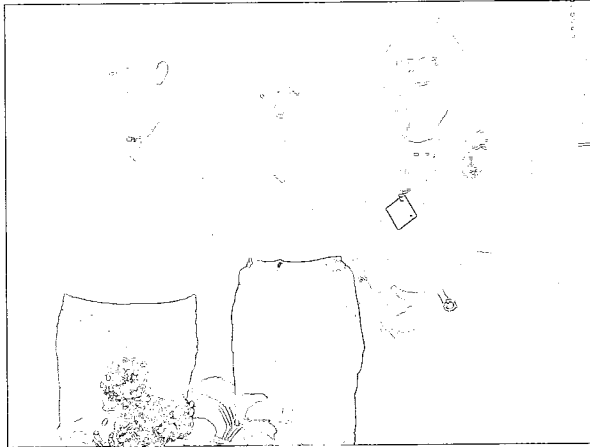


Es war im Frühsommer 2006 als sich die Idee von Donnersberger Literaturtagen zu regen begann. Sie beinhaltete, mit einer konzertierten Aktion an die Öffentlichkeit zu treten und einem interessierten Publikum ein literarisches dreigängiges Menü zu offerieren. Dafür gewinnen ließen sich *Monika Böss*, *Minnie Maria Rembe*, *Martina Weber* und *Olympia Weber* (die beiden sind nicht miteinander verwandt). Zum einen sahen wir die Chance,



Die Autorinnen Olympia Weber, Monika Böss und Minnie Maria Rembe

uns als regionale Autoren auf Kreisebene mehr zu präsentieren und zu positionieren, andererseits aber auch mit literarisch Interessierten Kontakte zu knüpfen. Zudem eröffnete dieses Projekt Gelegenheit zu intensiverem Austausch und zur Zusammenarbeit untereinander.

Als Vater zweier Kinder am Wilhelm-Erb-Gymnasium Winnweiler und an der IGS Rockenhausen wie als Sohn einer Deutschlehrerin lag es für mich nahe, mit der Idee von Donnersberger Literaturtagen (DLT) auf die Schulen zuzugehen, junge Menschen anzusprechen. Neben den zwei erwähnten Schulen wurden noch das Nordpfalzgymnasium in Kirchheimbolanden, das Gymnasium Weierhof Bolanden und die Berufsbildende Schule (Wirtschaftsgymnasium) in Eisenberg angesprochen. Dass es nur diese waren, hatte den Hintergrund, dass wir uns auf Schulen mit gymnasialer Oberstufe beschränken wollten. Deshalb kamen für eine Teilnahme auch nur die 11.-13. Klassen infrage. Alles andere hätte zu große Dimensionen angenommen. - Als drittes Zugpferd sollten bekannte Autoren von nationaler Bedeutung ins Geschirr genommen werden.

Dass die Literaturtage überhaupt möglich wurden, ist nicht zuletzt der großartigen und unkomplizierten Unterstützung durch die Stadt Rockenhausen und ihres Bürgermeisters *Karl-Heinz Seebald* zu verdanken. Die Stadt übernahm die Schirmherrschaft der DLT wie auch die Öffentlichkeitsarbeit, stellte uns die Donnersberghalle zur Verfügung und war bereit, uns finanziell den Rücken zu stärken. Sie gab auch den Termin vor: 28./29. April 2007.

Um ein solches
chenen Verbä
senen und un
mittelte den K
Dillinger und
zu. Es gab we
sich den Nam

Thematisch w
Schule konnt
in Anspruch
sendeschluss

Wir stellten so
ten zur Ausso
weit entfernt
Lehrkräften,
stützt haben.
per e-Post ste
für Schreibwo
künden meh

Von den fünf
davon männl
Gabriele Weing
Gerd Forster u
Schließlich b
Publikum vo

Möglich wur
soren: igr Ro
Kirchheimbo
serslautern-N
hausen, Lion
die Vorbereit
Donnersberg
breiten Öffent
sen“ *Margita*

Bei der Eröff
welch große
Sprache zu v
drücke. Die
hören förder
und Kultur g
der Hoffnun
möge und d
übergreifend

Um ein solches Projekt zu stemmen, brauchte es Helfer und Mitstreiter. Von den angesprochenen Verbänden zeigte sich der Literarische Verein der Pfalz (LVP) sogleich aufgeschlossenen und unterstützte uns mit breitem Engagement. *Barbara Franke*, die Vorsitzende, vermittelte den Kontakt zu der renommierten Jugendbuchautorin *Gudrun Pausewang*, *Michael Dillinger* und *Gerd Forster*, bekannte Pfälzer Autoren, sagten ohne großes Wenn und Aber zu. Es gab wertvolle Hinweise und ermunternden Rückhalt. Neben unserer Gruppe, die sich den Namen „Mo(n)t Tonnerre“ gab, wurde der LVP Mitveranstalter der Literaturtage.

Thematisch wurde für die einzureichenden Texte das Thema „Zimmer“ vorgegeben. Jede Schule konnte bis zu 20 Texte einreichen, die als Prosa nicht mehr als 10 Leseminuten in Anspruch nehmen sollten; alternativ konnten drei Gedichte vorgestellt werden. Ein-sendeschluss war der 22. März 2007.

Wir stellten sehr bald fest, dass es für die Lehrer/innen eine große Aufgabe war, die Arbeiten zur Ausschreibung in den Schulalltag zu integrieren, zumal der Abiturtermin nicht weit entfernt war. Deshalb bedanken wir uns an dieser Stelle ausdrücklich bei all jenen Lehrkräften, die ihre Schüler/innen trotzdem mit großem persönlichen Einsatz unterstützt haben. Um die Lehrer unsererseits zu unterstützen, versuchten wir, die Schulen per e-Post stetig über den Stand der Entwicklung zu informieren; es wurden Angebote für Schreibworkshops unterbreitet und ein persönlicher Kontakt gesucht. Darüber hinaus künden mehr als 150 Schüler-E-Mails von einer beredten Korrespondenz.

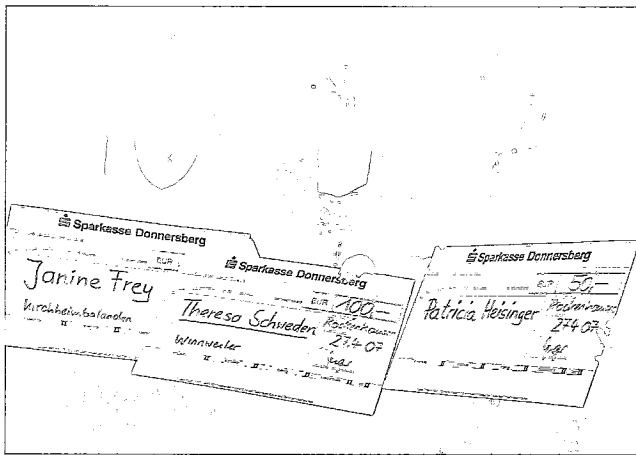
Von den fünf Schulen gingen schließlich 47 Beiträge von 42 Schüler/innen ein, sieben davon männlich. Die 18 Gedichte und 29 Prosatexte wurden von einer Jury beurteilt, der *Gabriele Weingärtner* (Journalistin der „Rheinpfalz“ und mehrfache Literaturpreisträgerin), *Gerd Forster* und *Michael Dillinger* (beide langjährige 1. Vorsitzende des LVP) angehörten. Schließlich bekamen 13 junge Autorinnen und ein Autor Gelegenheit, ihre Beiträge dem Publikum vorzutragen.

Möglich wurden die Donnersberger Literaturtage durch die Förderung zahlreicher Sponsoren: igr Rockenhausen, Sparkasse Donnersberg, Lotto Rheinland-Pfalz, Rotary Club Kirchheimbolanden, Kultursommer-Projekt des Landes Rheinland-Pfalz, Volksbank Kaiserslautern-Nordwestpfalz eG, Bischoff Brauerei Winnweiler, Schlosshotel Rockenhausen, Lions-Club Winnweiler, Keiper Kaiserslautern. - Dank *Dr. Thomas Behnke*, der die Vorbereitung der DLT mit einer profunden Berichterstattung in der „Rheinpfalz/Donnersberger Rundschau“ begleitete, konnte die Veranstaltung bereits im Vorfeld einer breiten Öffentlichkeit präsentiert werden. Und wie so oft erwies sich „hinter den Kulissen“ *Margita Schreier* als gute Fee der Literatur in unserem Landkreis.

Bei der Eröffnung der Donnersberger Literaturtage hob Bürgermeister *Seebald* hervor, welch große Bedeutung es habe, auf Jugendliche einzugehen und sich zu bemühen, ihre Sprache zu verstehen, wobei diese schnelllebig sei und sich häufig genug in Kürzeln ausdrücke. Die DLT böten eine Chance zum sprachlichen Ausdruck, wie sie auch das Zuhören förderten. *Dr. S. Gauch* vom Ministerium für Wirtschaft, Weiterbildung, Forschung und Kultur gab in Anlehnung an den Namen unserer Autorengruppe „Mo(n)t Tonnerre“ der Hoffnung Ausdruck, dass der Donnersberg an historische Ereignisse anknüpfen möge und durch die DLT erneut zu einer Keimzelle und zum Ausgangspunkt - hier für übergreifende literarische Strukturen - werden könnte. *Barbara Franke*, die Vorsitzende

des Literarischen Vereins der Pfalz (LVP) warf die Frage auf, was viele große Autoren ohne ihre Verankerung in der Provinz gewesen wären, und ermunterte zum „literarischen Schaffen“ abseits der Metropolen.

Sodann lasen die Schüler/innen: *Nadine Didier* (Kirchheimbolanden), *Ann-Katrin Kloß* (Mannweiler-Cölln), *Silke Hecker*, *Elisabeth Löser* (Ebertsheim), *Tina Koplín* (Wartenberg-Rohrbach), *Lukas Schildknecht* (Kerzenheim), *Anke Nunheim* (Winnweiler), *Eva Bungert* (Kriegsfeld), *Laura Dexheimer* (Oberwiesen), *Greta Lösel* (Eisenberg) und *Anna Schäfer* (Internat Weierhof). Inhaltlich machten viele Beiträge sehr betroffen, ging es doch um Suizid, Missbrauch, Drogenerlebnisse, Einsamkeit, Langeweile in der Provinz bis hin zur Sehnsucht, durch Mord mit einem Idol zu verschmelzen. Unabhängig vom literarischen Gewicht, unterstreicht dies für mich, wie wichtig es ist, Schülern mehr Gehör zu schenken.



Die drei Erstplatzierten des Schreibwettbewerbes

den (NPG) für ihren Beitrag „Begegnung in der Hotelhalle“¹⁾. Platz 2 nahm *Thereso Schweden* (WEG) aus Höringen ein mit ihrer Geschichte „Im schwarzweiß karierten Raum“; der 3. Preis ging an *Patricia Heisinger* (NPG) aus Eisenberg für ihre Erzählung „Das Zimmer des Bruders“.

Im Abendprogramm war die prominente Autorin *Katrin Schmidt* aus Ostberlin zu hören, die uns seitens der Lehrerschaft vorgeschlagen worden war. Für ihre Werke erhielt sie bereits bedeutende Literaturpreise, darunter den Leonce-und-Lena-Preis sowie den Preis des Landes Kärnten beim Ingeborg-Bachmann-Wettbewerb. Sie las aus ihrem Roman „Königs Kinder“, einem Werk mit auch autobiographischen Zügen. In der anschließenden Diskussion zeigte sich die Autorin sehr offenherzig und gab interessante Einblicke in ihr Seelenleben.

Ein besonderer literarischer Leckerbissen war es, *Gudrun Pausewang* zu erleben und zu hören; für mich ist sie die „deutsche Astrid Lindgren“. Die 79jährige rüstige Dame, die 1998 sogar noch an der Universität Frankfurt promovierte, hielt ihre ganze Lesung im Stehen und zog sofort alle in ihren Bann. Ihre Geschichte „Der Besuch aus Amerika“ unterstrich ihr Anliegen, gegen das Verdrängen unserer Geschichte anzugehen. Ihr besonderer Humor,

Die drei Erstplatzierten erhielten Geldpreise im Werte von 150, 100 und 50 €. Der Preis für die beste Arbeit wurde dabei nach *Susanne Faschon* (1925-1995), der bedeutenden Lyrikerin unseres Kreises, benannt. Für uns war es eine besondere Ehre und Verantwortung, durch die Verwendung ihres Namens mit-helfen zu können, ihr Andenken wach zu halten. Diesen Preis erhielt *Janine Frey* aus Kirchheimbolan-

den (NPG) für ihren Beitrag „Begegnung in der Hotelhalle“¹⁾.

Platz 2 nahm *Thereso Schweden* (WEG) aus Höringen ein mit ihrer Geschichte „Im schwarzweiß karierten Raum“; der 3. Preis ging an *Patricia Heisinger* (NPG) aus Eisenberg für ihre Erzählung „Das Zimmer des Bruders“.

Im Abendprogramm war die prominente Autorin *Katrin Schmidt* aus Ostberlin zu hören, die uns seitens der Lehrerschaft vorgeschlagen worden war. Für ihre Werke erhielt sie bereits bedeutende Literaturpreise, darunter den Leonce-und-Lena-Preis sowie den Preis des Landes Kärnten beim Ingeborg-Bachmann-Wettbewerb. Sie las aus ihrem Roman „Königs Kinder“, einem Werk mit auch autobiographischen Zügen. In der anschließenden Diskussion zeigte sich die Autorin sehr offenherzig und gab interessante Einblicke in ihr Seelenleben.

Ein besonderer literarischer Leckerbissen war es, *Gudrun Pausewang* zu erleben und zu hören; für mich ist sie die „deutsche Astrid Lindgren“. Die 79jährige rüstige Dame, die 1998 sogar noch an der Universität Frankfurt promovierte, hielt ihre ganze Lesung im Stehen und zog sofort alle in ihren Bann. Ihre Geschichte „Der Besuch aus Amerika“ unterstrich ihr Anliegen, gegen das Verdrängen unserer Geschichte anzugehen. Ihr besonderer Humor,

der das Publikum Geschichten de
Zeitlich wie sym
Brücke zwische
bei eine große E
gen Thema des
te *Monika Böss*
während des Fr
ging auf die „L
Erstarrung und
lekt wussten zu
lesung „gefährl

Für einen beson
kreis Rognac, o
kommen ließ s
präsentierten u
Zudem lockte
Kontakteknüpf

Das bis zum le
sonderen Atmo
auf, der zur *Tei*
Fichter aus *Nuf*
Maria Cullman
ders zur Prosa

Die Durchführ
damit belegen
und ein Funda
se für Literatur
lichen. Trotz ei
ordentlich viele
Donnersberger
Schon geraume
werden.

Anmerkungen:

- 1) Der Beitrag kann
- 2) Der „Kultursom
schung & Kultur
- 3) Im vorliegenden

der das Publikum immer wieder zum Lachen reizte, wurde dann in weiteren „aufmüpfigen“ Geschichten deutlich, die Mut machen zum Kreativ- und Anderssein.

Zeitlich wie symbolisch schlugen drei Autorinnen der Gruppe „Mo(n)t Tonnerre“ eine Brücke zwischen den Schülern und diesen renommierten Autoren und präsentierten dabei eine große Bandbreite literarischen Schaffens des Donnersbergkreises. Dem diesjährigen Thema des Kultursommers²⁾ „Rebellen, Reformer, Revolutionäre“ verpflichtet, spürte *Monika Böss* in ihrer Erzählung „Als wir träumten“ der Rolle der Mathilde Hitzfeld während des Freischärler-Aufstandes in Kirchheimbolanden nach.³⁾ *Minnie Maria Rembe* ging auf die „Rebellion im Alltag“ ein, in der sie als Autorin gegen Sprachlosigkeit, Erstarrung und Oberflächlichkeit aufsteht. Vor allem ihre Gedichte im Nordpfälzer Dialekt wussten zu gefallen. Mit *Olympia Weber* schließlich wurde es im Rahmen einer Krimilesung „gefährlich“.

Für einen besonders stimmungsvollen und angenehmen Rahmen sorgte der Freundeskreis Rognac, der in einem Bereich der Donnersberghalle Kaffeehausatmosphäre aufkommen ließ sowie die „Bücherhütte“, die wahres Standvermögen bewies. Wir Autoren präsentierten uns auf einem guten Dutzend Stellwänden mit Lyrik und kleinen Essays. Zudem lockte ein Schwarzes Brett mit der Möglichkeit zu Rückmeldungen oder zum Kontakteknüpfen.

Das bis zum letzten Platz besetzte Turmuhrenmuseum in Rockenhausen mit seiner besonderen Atmosphäre wartete mit einem spontanen Poetry Slam als Begleitveranstaltung auf, der zur Teilnahme für jeden frei zugänglich war. Den Preis von 50 € gewann *Norbert Fichter* aus Nußbach. Besonders erfreulich war die Teilnahme der 14jährigen Schülerin *Maria Cullmann* der Regionalen Schule Winnweiler, die u. a. eine Ballade von Nils Randers zur Prosa umgeschrieben hatte.

Die Durchführung der Literaturtage war für uns eine große Herausforderung. Wir hoffen, damit belegen zu können, dass der Donnersbergkreis eine rege Autorengemeinde besitzt, und ein Fundament dafür bereitet zu haben, künftig junge Menschen in ihrem Interesse für Literatur zu fördern sowie den Austausch mit renommierten Autoren zu ermöglichen. Trotz eines enormen Aufwandes, bei dem viel Neuland betreten wurde und außerordentlich vielfältige Vorstellungen zu integrieren waren, hat es sich für uns gelohnt. Die Donnersberger Literaturtage sollen deshalb in zwei Jahren eine Fortsetzung erfahren. Schon geraume Zeit zuvor soll unter www.DLTage.de eine eigene Homepage eingerichtet werden.

Anmerkungen:

- 1) Der Beitrag kann in diesem Donnersberg-Jahrbuch nachgelesen werden (s. „Kalendergeschichten“).
- 2) Der „Kultursommer“ ist ein Projekt des rheinland-pfälzischen Ministeriums für Wirtschaft, Weiterbildung, Forschung & Kultur.
- 3) Im vorliegenden Jahrbuch veröffentlicht (s. „Kalendergeschichten“).